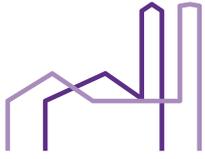


OSTERBRIEF 2020



Evangelisch

IN BERG AM LAIM UND RAMERSDORF NORD



EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
SOPHIE SCHOLL



Liebe Gemeinde,

hoffentlich angenehm überrascht halten Sie eine kleine Oster-Sonderausgabe unseres Gemeindebriefs in den Händen. Wir haben uns dazu entschlossen, weil es uns wichtig ist, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben - nicht nur telefonisch oder über das Internet.

Wir leben zur Zeit mit vielen Fragen, zwischen Unsicherheit und Hoffnung. Während wir an dieser Ausgabe schreiben, kann keiner mit Sicherheit sagen, wie sich die Lage hier und in den anderen Ländern entwickelt. Umso wichtiger ist uns, dass der Glaube Zuversicht gibt, aber nicht verdrängt. Unser Glaube blendet nichts aus und verdrängt nicht. Besonders am Karfreitag sehen wir auf das Kreuz. Aber Karfreitag ist nicht das Ende.

Damit, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, hat Gott die Hoffnung in die Welt gebracht, dass der Tod und die Todesmächte nicht das letzte Wort haben. Seitdem hat die Auferstehungsbotschaft Menschen bewegt, in ihrer Hoffnung, im Zweifel und in ihrem Einsatz für andere. Christinnen und Christen haben beides im Blick: Kreuz und Auferstehung. Karfreitag und Ostern. Wir

sehen die Welt, wie sie ist – und leben dennoch und trotzdem mit Hoffnung. Trotzdem – das ist für uns ein wichtiges Glaubenswort.

Ostergeschichten können sich jeden Tag ereignen. Ostern ist nichts Vergangenes. Ostergeschichten handeln davon, nicht aufzugeben, dem Leben immer wieder ein Stück abzurufen. Das Leben zu leben. Ostergeschichten sind oft sehr persönliche Geschichten.

Wir glauben, es ist wichtig, dass wir gerade jetzt gegenseitig und füreinander Osterzeuginnen und -zeugen sind und diese Hoffnung in die Welt tragen, die Menschen trägt, und befreien kann von Angst und Resignation. Wir möchten uns nicht vorstellen, wie das Leben ohne diese Hoffnung aussähe.

Lassen Sie uns gemeinsam mit diesem Heft diese Feiertage begehen und Ostern feiern – auch wenn die Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern in den Kirchen ausfallen müssen. Die Glocken der Offenbarungs- und der Rogatekirche läuten am Gründonnerstag um 18.00 Uhr, am Karfreitag, am Ostersonntag und am Ostermontag um 10.00 Uhr. Wenn Sie möchten, halten Sie dann einen Moment inne. Viele andere werden es mit Ihnen tun und so ihre Verbundenheit miteinander zeigen.

Ein frohes Osterfest wünschen Ihnen

Pfarrer Felix Breiting

Pfarrerin Verena Übler

Diakon Werner-Malte Hahn

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen. Jesus nahm das jüdische Passahfest zum Anlass, mit seinen Jüngern ein üppiges Mahl zu feiern. Er wollte sie alle zusammen wissen. Doch nicht genug: Es sollte Bestand haben über die Geschehnisse der nächsten Tage hinaus. Solches tut zu meinem Gedächtnis. Bis heute teilen Christ*innen Brot und Wein.



Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ein Gespräch via Skype

Luisa: Oma, ist Gott jetzt ganz alleine in der Kirche?

Oma lacht: Nein, Gott wohnt doch nicht nur in der Kirche.

Luisa: Wo wohnt er dann?

Oma: Luisa, weißt du, für mich wohnt Gott in den Menschen. Wenn meine Nachbarin mir die Einkäufe vor die Türe stellt. Und die Apothekerin mir noch die Tabletten am Abend vorbeibringt. Oder heute hab ich eine Postkarte bekommen. Da erlebe ich Gott. Auch dann, wenn ich für meine Freundin am Telefon da sein kann.

Luisa: Hmh, da hat Gott ja ganz schön viel zu tun.

Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt,
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Brot und Wein als Zeichen für den Bund zwischen Gott und Mensch und den Menschen untereinander. Zeichen der Gemeinschaft, der Solidarität bewegen, tragen und trösten uns in diesen Tagen: singende und musizierende Menschen auf Balkonen, das Glockenläuten um 12 und um 18 Uhr. Diese Kar- und Ostertage werden anders sein. Ohne vor Ort gemeinsam gefeiertes Abendmahl. Doch Ostern findet statt. In unseren Herzen, in den Bräuchen, in der Liebe, in der Verbundenheit mit allen Christ*innen dieser Welt.

Bibelstelle: Lukas 22, 7-20

Lied: Wenn das Brot das wir teilen

in: Kommt, atmet auf 091 zum Singen

oder auf <https://www.golyr.de/> unter Angabe
des Titels zum Anhören

Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt,
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,
dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht
in der Liebe, die alles umfängt,
in der Liebe, die alles umfängt.

Karfreitag: Jesus stirbt am Kreuz. Wenn wir zur Ruhe kommen, wenn wir das Leben wahrnehmen, dann rückt auch die Zerbrechlichkeit unseres Lebens wieder stärker in den Mittelpunkt. Sterben in den fernen Ländern, Menschen in Not, aber auch im nahen Umfeld. Die Coronakrise macht es uns wieder bewusst, Ereignisse die uns unmittelbar betreffen.

Das Kreuz auf unserem Bild ist auf dem Reich des Todes aufgerichtet. Beim sterbenden Jesus stehen Maria und Johannes. Nur Trauer und Liebe sind bei ihnen zu sehen, sonst nichts. Maria hat ein purpurfarbenes Gewand an; ihr Untergewand ist blau. Es deutet auf Wahrheit und

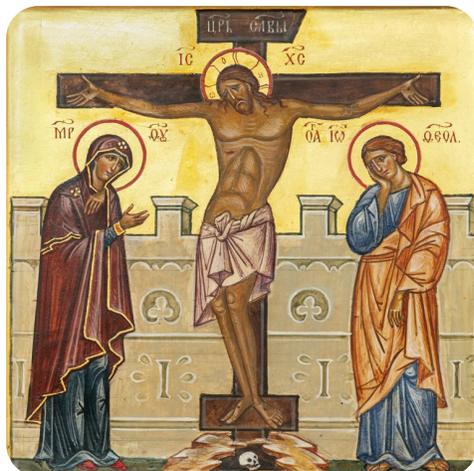
Treue hin. Sie zeigt mit ihrer Hand auf Jesus. Sie deutet an: Schaut, er tut das alles für uns. Er ist der Sohn Gottes. Und gleichzeitig ist er ganz Mensch. Jesus stirbt. Er fühlt sich allein gelassen. Schutzlos seinen Mördern ausgeliefert. Schuldlos wird er getötet. Maria steht bei ihm. Und sie fühlt sich ihm nahe. Sie fühlt das furchtbare Leiden. Und sie drückt aus: Wenn Jesus selbst so furchtbar leidet, dann ist er mir

nah, wenn ich leiden muss. Wenn ich Furchtbares erlebe, dann weiß er, wie es den Menschen geht. Es ist so, als stürbe er dort, damit ich nicht allein bin, in den schlimmsten Momenten meines Lebens.

Eine Psalmesie schlägt die Brücke zu unserem Leben: Mein Gott, wie oft verliere ich mich in meinem Leben. Unendlich weit bin ich weg von dem, was mein Herz lebendig macht. Wie oft fürchte ich, alles ist sinnlos, weil der Tod das Ende ist. Unendlich leer scheint diese Welt. Gott, wo ist deine Liebe, die mich tröstet und mich rettet?

In diese Situation deutet die Kreuzesszene mit Maria und Johannes: Jesus ist ganz Mensch und kennt das Leiden. Er ist Gottes Sohn und liebt den Menschen. Er ist das Zeugnis von Gottes großer Liebe zu uns und unserer Welt. Und wir können nur bescheiden sagen und bitten: Lass uns im Herzen erkennen, was Du für uns getan hast, und sei Du uns nahe.

Noch ein Blick auf unser Bild: Sie haben es schon gesehen, der Himmel hinter dem Kreuz leuchtet hell.



Gebet

Gott, Du bist uns so fern und in Jesus doch ganz nah, im Leiden triffst Du uns in unserem Leben.
Du zeigst uns Deine Liebe
und gibst uns Hoffnung auf beständiges Leben.
Schenke uns Deine Kraft, damit wir zu Hoffnungsträgern mitten im Dunkel der Welt werden. Amen

Lied

Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 11-18
Ohne dich, wo käme Kraft und Mut her?
Ohne dich, wer nähme meine Bürde, wer?
Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu
Glauben, Hoffen, Lieben, alles, Herr bist du.
(Cornelius Friedrich Adolf Krummacker)

Bildnachweis und Textpassagen aus: Arbeitshilfe zum Ök. Jugendkreuzweg 2020, Verlag Haus Altenberg

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja.“

Wie viel mehr als sonst brauchen wir den Osterruf in diesem Jahr.

Wie viel mehr als sonst wünschen wir uns, es möge wirklich wahr sein: Christus hat den Tod besiegt. Das Leben geht weiter.

Aufgeklärt und rational denkend wie wir sind, ist das nicht leicht zu glauben. Tot ist tot, das ist nun mal unsere Erfahrung.

Es ist aber nicht nur unsere einzige Erfahrung. Zum Glück.

Zum Glück erleben wir Auferstehung viele Male in unserem Leben.

Zum Beispiel wenn wir nach einem Liebes-Aus irgendwann wieder bereit sind für einen neuen herzallerliebsten Menschen in unserem Leben.

Wenn wir uns nach einer vergeigten Prüfung wieder berappeln, die Ärmel hochkrepeln und das Ganze noch mal versuchen.

Oder wenn nach einem Burnout Leben ganz neu und ganz anders beginnen kann.

Solche Auferstehungen sind möglich, weil Christus den Grund dafür gelegt hat. Seine Auferstehung bedeutet: Vertraut mir! Ihr seid erlöst. Ihr seid frei. Selbst der Tod kann euch nichts anhaben, denn ihr gehört zu mir. Mit meiner Liebe und mit meiner Kraft könnt ihr immer wieder aufstehen.

Die Sorgen, die viele von uns in diesen Tagen haben, lösen sich nicht einfach auf. Wenn wir uns aber zurufen: „Der Herr ist auferstanden!“, dann soll uns das gewiss machen, dass Gott das Leben für uns will. Und wir zu allem, was wir tun, die nötige Kraft bekommen.

Lesen Sie im Licht einer (Oster-)Kerze folgenden Bibeltext: Evangelium nach Johannes, Kapitel 20, Verse 11-18

Segen

Gottes Segen leuchte uns
wie das Licht am Ostermorgen.
Gottes Friede begleite uns.
Gottes Liebe beflüge uns.
Gottes Freude rühre uns an.
Christus ist auferstanden.
In diesem Glauben segne uns Gott.
Amen

(Hanne Köhler)





Zwei der Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus. Ein Dorf, etwas mehr als 60 Kilometer von Jerusalem entfernt. Sie wollten nur noch fort von dem Ort, an dem alle ihre Hoffnungen zerstört wurden. Auf dem Weg sprechen sie darüber, was sie in den vergangenen Tagen in Jerusalem erlebt haben. Da nähert sich ihnen ein Unbekannter. Es ist Jesus, aber sie erkennen ihn nicht. Zu sehr sind sie in sich verschlossen, enttäuscht und gefangen in ihrer Trauer. Gehen auf ihrem Weg mit engem Blick. Wie unter Schock sind sie nach dem, was sie erlebt hatten. Er geht mit ihnen, teilt ihren Weg und hört ihnen einfach zu. „Über was spricht Ihr da?“, fragt er sie. „Bist Du der Einzige, der nicht weiß, was in Jerusalem in den vergangenen Tagen geschehen ist?“, entgegenen sie irritiert. „Was denn?“, fragt er zurück. Jesus fragt, damit sie erzählen können, was sie bewegt. Damit sie Worte finden können für ihre Trauer. Sie erzählen ihm von der Kreuzigung, von ihren zerstörten Hoffnungen, vom leeren Grab und er versucht mit ihnen, einen Sinn in all dem zu finden, eine Spur, auf der sie weitergehen können.

Als sie sich zusammen dem Dorf Emmaus nähern und es Abend wird, bitten sie ihn, bei ihnen zu bleiben: „Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt“, sagen sie zu ihm. Er geht mit ihnen ins Haus und bleibt bei ihnen. Nun sitzen sie gemeinsam am Tisch. Er nimmt das Brot, dankt und bricht es auseinander - er feiert mit ihnen, so wie bei ihrem letzten gemeinsamen Mahl vor seinem Tod. Da erkennen sie, wer bei ihnen war. Und er verschwindet. Sie sehen die Auferstehung mit ihren eigenen Augen. „Hast Du es nicht gemerkt? Brannte nicht unser Herz, als er mit uns redete?“ fragen sie sich.

Miteinander ein Stück Weg teilen, sich zuhören und nicht gleich eine Antwort parat haben. Erzählen dürfen, was mich bewegt. Gemeinsam nach Sinn suchen und einer Spur, auf der ich weitergehen kann. Gott erfahren, auch wo ich ihn nicht vermute. Abendmahl feiern, an einem Tisch sitzen und Gastfreundschaft leben können – ich hoffe, dass das bald wieder möglich ist.

Zum Nachlesen: Lukas 24, 13-35

Gebet

O unvertrauter Gott,
 wir suchen Dich an Orten,
 die du schon verlassen hast,
 und sehen dich nicht,
 selbst wenn Du vor uns stehst.
 Gib, dass wir Dich in Deiner Fremdheit erkennen
 und uns nicht an vertrauten Schmerz klammern,
 sondern frei sind,
 die Auferstehung zu verkünden,
 im Namen Christi.
 Amen.
 (Janet Morley)

Wir sind da und bleiben verbunden!

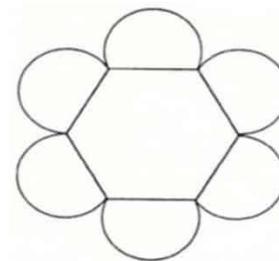
Über Aushänge und unsere Internetseite halten wir Sie auf dem Laufenden www.evangelisch-sophie-scholl-m.de. Hier finden Sie unter „Gedanken zum Tag“ tägliche Beiträge – einen Impuls, ein Lied, ein Gebet.

Unseren Newsletter können Sie formlos unter newsletter@offenbarung-rogate.de abonnieren.

Weitere spirituelle Angebote finden Sie z.B. unter www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm oder www.bayern-evangelisch.de.

Die Offenbarungskirche ist täglich 9 - 18 Uhr geöffnet – für Stille, ein Gebet, das Entzünden einer Kerze. Jeden Tag um 12 und 18 Uhr läutet die im Dezember 2018 geweihte Glocke und verkündet mit ihrer Inschrift die Botschaft „Fürchtet Euch nicht“!

Das Pfarramt (Schildensteinstr. 17) ist vorübergehend für den Publikumsverkehr geschlossen, das Telefon (089 - 432177) ist besetzt: Mo + Fr (9 - 12 Uhr), Mi (16 - 18 Uhr). Der Anrufbeantworter wird regelmäßig abgehört. Pfarrer Felix Breitling erreichen Sie telefonisch unter 0151 – 56659757, Pfarrerin Verena Übler unter 0175 - 6649105.



Ostern für Kinder – eine Andacht für Zuhause in der Familie

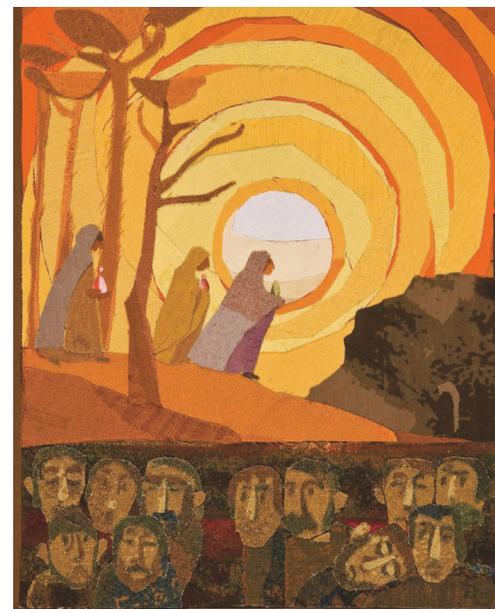
Vorbereitung: Nach dem Muster mehrere Blumen auf ein Blatt Papier zeichnen und anmalen (oder farbiges Papier nehmen). Die Blumen ausschneiden, die Blütenblätter bis zum Innenkreis einschneiden und dann zur Mitte falten, so dass die Blüte geschlossen ist. (Später die Blüten vorsichtig in eine Schale mit Wasser legen. Nach kurzer Zeit entfalten sie sich!)

Bildbetrachtung: Das Bild von G. Harupa anschauen: „Frauen gehen zum Grab“ (www.kirche-mit-kindern.de/passion)

Erzählung: Drei Tage sind vorüber. Noch immer sitze ich mit meinen Freunden ratlos und traurig hinter verschlossenen Türen in Jerusalem. Doch über dem Grab, in das sie Jesus gelegt haben, geht schon strahlend hell die Sonne auf. Drei Frauen eilen zum Grab und sehen: Jesus ist nicht mehr da. Das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden. Voller Freude laufen die Frauen zurück zu den Jüngern und erzählen, was sie erlebt haben: „Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja!“

Gespräch mit den Kindern: Papierblumen einzeln ins Wasser setzen - erzählen, worüber man sich freut.

Abschluss: Bezug zum Bild schaffen, Gebet, Lied singen.





DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

The Lord has risen. He has truly risen. Englisch

Le Seigneur est ressuscité. Il est vraiment ressuscité. Französisch

Il Signore è risorto. È veramente risorto. Italienisch

Bwana amefufuka. Kweli amefufuka. Swaheli

Oluwa ti jinde. O ti jinde nitooto. Yoruba

O KYRIOS ANESTI. ALITHOS ANESTI. GRIECHISCH

El Señor ha resucitado. Él realmente ha resucitado. Spanisch

GOSPOD' VOSKRES. ON DEYSTVITEL'NO VOSKRES. RUSSISCH

Tuhan telah bangkit. Dia benar-benar telah bangkit. Indonesisch

Herren är sannerligen uppstånden. Han är sannerligen uppstånden. Schwedisch



EVANG.-LUTH.
KIRCHENGEMEINDE
SOPHIE SCHOLL

Impressum:

Herausgeberin: Evang.-Luth. Kirchengemeinde München - Sophie Scholl
Schildensteinstr. 17, 81673 München

Redaktion: Mathias Brandstätter, Felix Breittling, Daniela Gassen, Werner-Malte Hahn,
Carolin Lochner, Verena Übler

Fotoredaktion: Mathias Brandstätter

V.i.S.d.P. Pfarrer Felix Breittling

Layout, Satz und Susanna Levstik, Druckerei Offprint (Auflage 3600 St., Abgabe unentgeltlich)

Druck: gedruckt auf Circle Offset Premium White EU Ecolabel